

Menschenwürde und Menschenbild – eine Bestandsaufnahme

Vorbereitungstagung der ZiF: Forschungsgruppe ›Herausforderungen für Menschenbild und Menschenwürde durch neuere Entwicklungen der Medizintechnik‹
10.–11. Juli 2009

Leitung: Jan C. Joerden (Frankfurt (Oder)), Eric Hilgendorf (Würzburg) und Felix Thiele (Bad Neuenahr-Ahrweiler)

Roberto Andorno (Zürich)
Dieter Birnbacher (Düsseldorf)
Frank Czerner (Tübingen)
Edgar Dahl (Münster)
Frank Dietrich (Bielefeld)
Marcus Düwell (Utrecht)
Annette Dufner (Toronto)
Daniel Goldberg (Houston, TX)
Daniel C. Henrich (Heidelberg)
Altan Heper (Würzburg)
Matthias Herrgen (Mainz)
Tatjana Hörnle (Bochum)
Jacek Hołowka (Warschau)
Xiaoyan Huang (Würzburg)
Maciej Kaniowski (Łódź)
Hartmut Kliemt (Frankfurt am Main)
Gesa Lindemann (Oldenburg)
Georg Lohmann (Magdeburg)
Christian Neuhäuser (Potsdam)
Rafael Pardo-Avellaneda (Madrid)
Norbert W. Paul (Mainz)
Natalia Petrillo (Bielefeld)
Arnd Pollmann (Magdeburg)
Wolfgang Prinz (Leipzig)
Patrick Raute (Würzburg)
Ute Raute-Kreinsen (Bielefeld)
Jan-Ole Reichardt (Leipzig)
Alla Röhrich (Hamburg)
Markus Rothhaar (Erlangen)
Frank Salinger (Hamburg)
Edzard Schmidt-Jortzig (Kiel)
Reinold Schmücker (Münster)
Florian Steger (Erlangen)
Ralf Stoecker (Potsdam)
Klemens Störkuhl (Bochum)
Yener Ünver (Istanbul)
William J. Winslade (Galveston, TX)

'Human Dignity and Image of Humanity—status quo' was the first preparatory conference of the ZiF- Research group 'Challenges to the Image of Humanity and Human Dignity by new Developments in Medical Technology'. Scientists from humanities and sciences including philosophy, law, sociology, biology and anthropology met at the ZiF to discuss concepts of human dignity and image of humanity. Overall the conference showed not only the current contributions on human dignity and medical technology but also a multi-faceted overview of the research project. The diversity of perspectives and the recent developments in medical technology offer a very important framework to the research group.

Die zweitägige internationale und interdisziplinäre Tagung diente der Vorbereitung der im Oktober 2009 beginnenden Forschungsgruppe ›Herausforderungen für Menschenbild und Menschenwürde durch neuere Entwicklungen der Medizintechnik‹. Teilgenommen haben 35 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus acht Ländern.

Ziel der Forschungsgruppe wird es sein zu untersuchen, ob die Konzepte von Menschenbild und Menschenwürde überhaupt auf die moderne medizintechnische Entwicklung übertragbar sind und ob sie sich (noch) eignen, die damit zusammenhängenden ethischen Fragen zu beantworten. So wurde auch bei dieser Tagung eine ›Krise des Menschenwürdebegriffs‹ zumindest im Bereich der Medizinethik insofern diagnostiziert, als der Begriff oftmals als Argument sowohl für als auch gegen eine konkrete medizinische Vorgehensweise eingesetzt wird. Dazu zwei Beispiele: (1) Die aktive Sterbehilfe (Tötung auf Verlangen) z. B. soll gegen die Menschenwürde verstoßen, aber auch der ›Zwang zum Weiterleben‹ unter extrem belastenden körperlichen Bedingungen (etwa schwere Schmerzen) scheint menschenwürdevidrig zu sein. (2) Die Tiefenhirnstimulation bedeutet einen so erheblichen Eingriff in die Steuerungsfähigkeit eines Menschen, dass man sie für einen Verstoß gegen dessen Menschenwürde halten könnte, andererseits wird manchen Patienten durch einen solchen Eingriff oftmals ein (auch aus ihrer eigenen Sicht) menschenwürdiges Leben gerade erst ermöglicht.

Bei der Tagung, die primär einer Bestandsaufnahme über die Verwendung der Begriffe Menschenwürde und Menschenbild dienen sollte, zeigte sich, dass zum einen eine Untersuchung dieser und ähnlicher Fragen eines interdisziplinären Ansatzes bedarf und zum anderen systematisch geklärt werden muss, wie die beiden Begriffe üblicherweise verwendet werden und wie man sie so präzisieren kann, dass sie für die medizinethische Diskussion hilfreich sind. Daher wurden Präzisierungsversuche aus den Bereichen Philosophie, Rechtswissenschaften und Soziologie zum Begriff der Menschenwürde näher vorgestellt und diskutiert. Zum Abschluss des ersten Tagungstages präsentierte der ehemalige Bundesminister der Justiz und gegenwärtige Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig, seine Vorstellungen zu der Thematik



Pausendiskussionen im Plenarsaal – Jan-Ole Reichardt, Frank Dietrich, Markus Rothhaar und Frank Czerner (im Vordergrund v. r. n. l.) sowie Patrick Raute, Tatjana Hörnle und Ute Raute-Kreinsen (im Hintergrund v. r. n. l.)

›Menschenwürde und die Fortschritte der Medizintechnik‹. Dabei wurde u. a. deutlich, dass es zwar schwierig ist, den Begriff der Menschenwürde zu operationalisieren, er aber gleichwohl – zumindest im verfassungsrechtlichen Kontext – letztlich unentbehrlich zu sein scheint.

Der zweite Tag zeigte weitere Aspekte der Menschenwürde- und Menschenbild-Debatte. Verschiedene Herangehensweisen, vor allem auch aus den Perspektiven von Biologie und Anthropologie, ergänzten die Diskussionen vom Vortag um die Fragestellung, wie sich die Debatte über Menschenbild und Menschenwürde überhaupt mit naturwissenschaftlichem Denken verbinden lässt. Einmal mehr zeigte sich dabei, dass nur eine interdisziplinäre Herangehensweise überzeugende Antworten erwarten lässt. Gerade die Zusammenarbeit der vertretenen Disziplinen wurde in der Diskussion als unverzichtbares Element moderner Forschung bewertet. Dies machten auch die vorgetragenen Versuche deutlich, die Begriffe der Menschenwürde und des Menschenbildes hinsichtlich ihres Potentials für normative Aussagen zum medizinethischen und medizinrechtlichen Problembereich der Forschungsgruppe zu bewerten.

Nach Abschluss der wissenschaftlichen Teile der Tagung diskutierten die Teilnehmer der künftigen Forschungsgruppe noch Fragen der Organisation und Durchführung des kommenden Forschungsjahres. Die Tagung konnte erste wichtige Impulse für die weitere Forschungstätigkeit geben. Vom 15. bis 17. Oktober 2009 wird die Eröffnungskonferenz zur Forschungsgruppe mit dem Rahmenthema ›Neue Methoden der Medizin und ihre ethischen Implikationen‹ stattfinden. Ansätze, die während der Vorbereitungstagung behandelt wurden, sollen dort näher ausgearbeitet und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit auf Fallkonstellationen aus dem Bereich der Medizintechnik weitergeführt werden.



Die Leiter der neuen ZiF: Forschungsgruppe Eric Hilgendorf, Jan C. Joerden und Felix Thiele mit dem Vorsitzenden des Deutschen Ethikrates Edzard Schmidt-Jortzig (3. v. l.) und der Forschungsassistentin Natalia Petrillo.

Tagungsbeiträge *Contributions*

Jan C. Joerden	Zur Thematik der Forschungsgruppe
Eric Hilgendorf	Interdisziplinarität und Recht
Dieter Birnbacher	Drei Begriffe von Menschenwürde
Tatjana Hörnle	Menschenwürde als Freiheit von Demütigungen
Markus Rothhaar	Zwischen Kant und Grundgesetz: Menschenwürde im Spannungsfeld von Recht und Ethik
Jacek Hołowka	Sources of Dignity
Gesa Lindemann	Menschenwürde und gesellschaftliche Ordnung in der Gesellschaftstheorie – eine Bestandsaufnahme
Georg Lohmann	Menschenwürde als soziales Konstrukt
Daniel Goldberg	Human Dignity and the Flaws of Principlism: The 'Inkblot'
Roberto Andorno	The Contemporary Paradoxes of Human Dignity
Altan Heper	Menschenwürde im interkulturellen Kontext
Arnd Pollmann	Nach der Barbarei: Der ›neue‹ Menschenwürdebegriff nach 1945

Öffentlicher Vortrag

Edzard Schmidt-Jortzig Menschenwürde und die Fortschritte der Medizintechnik

Daniel C. Henrich	Ethische Grenzen der wissenschaftlichen Selbstbeschreibung? Zum Verhältnis von ethischem und naturwissenschaftlichem Menschenbild
Ralf Stoecker	Wozu brauchen wir in der medizinischen Ethik die Menschenwürde?
Klemens Störckuhl	Beginn menschlichen Lebens, die naturwissenschaftliche Sicht
Christian Neuhäuser	Menschenwürde zwischen Naturalismus und <i>Conditio Humana</i> . Sektionen der Bioethik und Menschenrechtsdebatte
Andrzej Kaniowski	›Gattungswürde‹ – ein neuartiger Versuch, das Normative im Biologischen zu verankern?
William J. Winslade	Brain Imaging, Neuroethics and Law: Human Dignity and Loss of Consciousness
Natalia Petrillo	Leibliche Würde und Menschenwürde aus phänomenologischer Sicht
Matthias Herrgen	Das Menschenbild im biotechnischen Zeitalter aus Sicht der Anthropologie
Marcus Düwell	Konzeptuelle Fragen zum Begriff der Menschenwürde
Annette Dufner	Menschenwürde und die Grenzen der Selbstverfügungsgewalt



Im Rahmen der Vorbereitungstagung der Forschungsgruppe ›Herausforderungen für Menschenbild und Menschenwürde durch neuere Entwicklungen der Medizintechnik‹ fand eine *public lecture* statt. Der frühere Bundesjustizminister Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig sprach zum Thema ›Menschenwürde und die Fortschritte der Medizintechnik‹.



Romulo Acurio (Wien)
 Philipp Altmann (Marienheide)
 Leslie Bary (Lafayette, LA)
 Olaf Berg (Hamburg)
 Katharina Bick (Lotte)
 Leila Bijos (Brasilia)
 Stefanie Boens (Duisburg-Essen)
 Capucine Boidin (Paris)
 Alejandra Bottinelli Wolleter (Santiago de Chile)
 Christian Büschges (Bielefeld)
 Ana Castillo (Anthony, NM)
 Gerardo Chacón (Riobamba)
 Gisella Díaz Azofoifa (San José)
 Thomas Doerfler (Bayreuth)
 Sheri Dorn-Giarmoleo (Claremont, CA)
 Isabel Durán (Madrid)
 Liamar Durán Almarza (Gijón)
 Demetrius L. Eudell (Middletown, CT)
 Maren Freudenberg (Berlin)
 John A. Garcia (Tucson, AZ)
 Cornelia Giebler (Bielefeld)
 Alexander Greiffenstern (Bielefeld)
 Astrid Haas (Bielefeld)
 Jonathan Hart (Edmonton)
 Jürgen Heinrichs (South Orange, NJ)
 Rüdiger Heinze (Braunschweig)
 María Herrera-Sobek (Santa Barbara, CA)
 Saskia Hertlein (Eichstätt)
 Aleksandra Holubowicz (Warschau)
 Alfred Hornung (Mainz)
 Ruth Y. Hsu (Honolulu, HI)
 Carmen Julia Ibáñez Cueto (Rostock)
 Kazuo Ishikawa (Tokio)
 Yolanda Jiménez Naranjo (Xalapa)
 Luz Angélica Kirschner (Bielefeld)
 Michael Kleinod (Berlin)
 Jaroslav Kušnir (Presov)
 José Carlos Lozano Rendón (Monterrey)
 Martin Lütke (Gießen)
 Isabelle Lutterodt (La Jolla, CA)
 Rebecca Mansfeld (Arnsberg)

Multiculturalism and Beyond: Identity Politics, Cultural Difference, and Hybridity in the Americas

Abschlussstagung der ZiF: Forschungsgruppe *E Pluribus Unum?*

22.–25. Juli 2009

Leitung: Sebastian Thies, Olaf Kaltmeier (beide Bielefeld) und Josef Raab (Duisburg-Essen)

The conference concludes the year-long research group 'E Pluribus Unum?—Ethnic Identities in Transnational Integration Processes in the Americas', while also serving as the founding meeting of an International Association for Inter-American Studies. The participants critically examined the concept of 'multiculturalism' as a social, political, and cultural paradigm in the Americas today and explored current developments that go beyond multicultural approaches. It focused on three main areas: the politics of multiculturalism, (post-)multicultural representations, and 'living multiculturalism' in everyday life and practices. The conference also featured a reading by the renowned Mexican American writer Ana Castillo.

Die internationale und interdisziplinäre Konferenz *Multiculturalism and Beyond: Identity Politics, Cultural Difference, and Hybridity in the Americas*, die ca. 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener akademischer Disziplinen aus Europa und den Americas zusammenführte, beschloss das Präsenzzjahr der Forschungsgruppe ›*E Pluribus Unum?* – Ethnische Identitäten in transnationalen Integrationsprozessen in den Americas‹. Im Rahmen der Veranstaltung fand zugleich die Gründungsversammlung der *International Association for Inter-American Studies* statt. Die Tagung unterzog das Konzept des Multikulturalismus als soziales, politisches und kulturelles Paradigma einer kritischen Untersuchung und analysierte zudem Entwicklungen, die über multikulturelle Ansätze hinausgehen. Die Konferenz fokussierte drei Bereiche: Politiken des Multikulturalismus, (post-)multikulturelle Repräsentationen und den gelebten Multikulturalismus alltäglicher Praktiken.

In ihrem Eröffnungsvortrag skizzierten Olaf Kaltmeier und Sebastian Thies das Feld der Identitätspolitik in Transnationalisierungsprozessen in den Americas, ein theoretisches Modell, das im Rahmen der Forschungsgruppe entwickelt wurde. Anschließend präsentierte María Herrera-Sobek in ihrem Keynote-Vortrag über das Motiv des Stacheldrahtes in der politischen Chicano-Kunst ein Beispiel solcher Identitätspolitik. Die folgende erste thematische Sektion widmete sich multikulturellen Paradigmen in Nordamerika. Zwei Vorträge über die USA – Sherrow Pinder referierte über die Bedeutung gesellschaftlicher Anerkennung für multikulturelles Zusammenleben und Sheri Dorn-Giarmoleo über die Zusammenhänge von Multikulturalismus und Kapital – wurden durch Mihaela Vierus Beitrag über aktuelle Entwicklungen in der kanadischen Multikulturalismus-Politik ergänzt. Sektion II zum *Literary Multiculturalism* versammelte Beiträge von Aishih Wehbe-Herrera über Männlichkeit und Ethnizität in Ana Castillos jüngstem Roman, von Liamar Durán Almarza über transkulturelle Ethnizität im dominikanischen Theater und von Luz Angélica Kirschner über multikulturelle Identität in Sigrid Nuñez' Romandebüt.

Im dritten Panel setzten sich Leila Bijos mit einem Vortrag zu ethnischen Gemeinschaften in den Americas sowie Gisella Díaz Azofoifa, die über indigene Völker und Politiken